

Merz verspricht große Waffenlieferungen: Deutschlands neue Ukraine-Strategie!

Merz empfängt Selenskyj in Berlin: Deutschland sichert der Ukraine militärische Unterstützung und neue Kooperationen zu.



Berlin, Deutschland - Friedrich Merz empfing gestern den ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in Berlin. Dies stellt einen bedeutenden Schritt in der militärisch-industriellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und der Ukraine dar. Merz versprach, der Ukraine „weitreichende Waffen“ zur Verfügung zu stellen, wobei die genauen Details bisher unklar geblieben sind. Zudem erklärte er, dass Deutschland die Kosten für die Starlink-Satellitenabdeckung in der Ukraine übernehmen wird.

Ein zentrales Thema des Treffens war die Beschaffung von „long-

range-fires“ aus ukrainischer Produktion. Merz betonte zudem, dass es keine Reichweitenbeschränkungen für die neuen Waffensysteme geben wird. Im Rahmen der Gespräche wurde eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit zwischen den Verteidigungsministerien beider Länder unterzeichnet. Merz äußerte zudem, dass er keine Bereitschaft seitens Russlands zu Friedensverhandlungen sieht und somit die militärische Unterstützung für die Ukraine fortgesetzt und weiter ausgebaut werden solle.

Strategische Unterstützung und Rüstungsindustrie

Selenskyj forderte einen stärkeren Druck auf Russland und eine Verschärfung der Sanktionen. Merz betonte die zentrale Rolle, die die US-Unterstützung für die Ukraine auf dem Weg zu einem möglichen Waffenstillstand spielt. In Anbetracht der Tatsache, dass die Vorräte an britischen, französischen und US-amerikanischen Marschflugkörpern erschöpft sind, empfehlen Militärexperten eine Stärkung der ukrainischen Rüstungsindustrie. Die Ukraine arbeitet bereits an der Entwicklung eigener Kamikaze-Drohnen und Marschflugkörper.

In einem weiteren Schritt sind gemeinsame Regierungskonsultationen zwischen Deutschland und der Ukraine geplant, die noch in diesem Jahr stattfinden sollen. Diese Konsultationen umfassen offizielle Treffen zwischen den Regierungschefs sowie Minister beider Länder und sollen die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Bereichen wie Energie, Infrastruktur und Medizintechnik vorantreiben. Ein Treffen mit Wirtschaftsvertretern in Berlin ist ebenfalls für diesen Mittwoch angesetzt, um die wirtschaftlichen Beziehungen weiter zu stärken, wie **Spiegel** berichtet.

Der europäische Kontext und militärische Herausforderungen

Der militärische Konflikt zwischen Russland und der Ukraine hat Europa vor große Herausforderungen gestellt. Eine Analyse von Alexandr Burilkov und Guntram B. Wolff besagt, dass Europa kurzfristig etwa 300.000 zusätzliche Soldaten und eine jährliche Erhöhung der Verteidigungsausgaben um mindestens 250 Milliarden Euro benötigt, um der russischen Aggression wirksam zu begegnen. Die Unterstützung der Ukraine bleibt dabei eine Priorität, da deren Armee als das effektivste Abschreckungsmittel gegen Russland angesehen wird.

Um die militärische Aufrüstung Europas zu beschleunigen, sind tiefgreifende Maßnahmen erforderlich. Dazu gehören die Schaffung von Kapazitäten, die der Kampfkraft von 300.000 US-Soldaten entsprechen, und die Erhöhung der Verteidigungsausgaben auf etwa 3,5 % des BIP. Deutschland steht hierbei in der Pflicht, eine Führungsrolle zu übernehmen und seine nationalen Verteidigungsausgaben zu erhöhen. Die gegenwärtige Aufrüstungsstrategie Deutschlands wird als unzureichend betrachtet, da die Militärbestände seit Februar 2022 nur langsam erhöht wurden, wie die **Bundeszentrale für politische Bildung** feststellt.

Abschließend zeigen die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine und der Rüstungsindustrie, dass die militärische Situation weiterhin angespannt ist. Der Konflikt wird zunehmend als Abnutzungskrieg beschrieben, was die Notwendigkeit verstärkt, europäische Verteidigungsfähigkeiten auszubauen und die militärische Zusammenarbeit zu intensivieren. Angesichts der frischen russischen Truppenmobilisierung für eine Sommeroffensive bleibt die Situation in der Region kritisch.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.welt.de• www.spiegel.de• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net